Vereinsgründung für Leukämie-Gala

Team um Dr. Ralf-Peter Filipp trifft sich im Gasthaus Andorfer – Alle Interessierten sind eingeladen

Von R. Schmidt-Rellstab

Der Passauer Arzt Dr. Ralf-Peter Filipp und seine Helfer, die für 2006 die mittlerweile siebte Gala zu Gunsten Leukämiekranker vorbereiten, wollen sich am 28. Juli ab 19 Uhr im Gasthaus Andorfer in einem Verein organisieren, um die hohen Unkosten für die Gala leichter finanzieren zu können. Jeder Interessent ist bei der Vereinsgründung herzlich willkommen.

Film über Leukämie-Hilfe gerade in Arbeit

Die Spenden bei der Benefizveranstaltung werden auch künftig in voller Höhe an die Deutsche José-Carreras-Leukämiestiftung übergeben. Derzeit dreht der Amateur-Filmclub Passau einen Film über die Hilfen für die Leukämiekranken, so auch in der Carreras-Einheit am Klinikum Großhadern. Der Film soll bei der Gala 2006 vorgeführt werden.

Der spanische Startenor, der 1986 selber an Blutkrebs erkrankte, hatte sich geschworen, er werde alles tun, um die Leukämie heilbar zu machen. Noch ist das nicht gelungen. Vielen Menschen konnte zwar bisher erfolgreich geholfen werden, doch mit einem Rückfall ist dennoch zu rechnen. Carreras sammelte Millionen – darunter auch viel Geld aus Passau. Dr. Filipp hatte ihm 2004 allein 40 000 Euro überreichen können – und richtete Forschungslabors und Häuser ein, in denen den Kranken lebensrettende Stammzellen aus dem Knochenmark von gesunden Spendern übertragen werden können.

Der Film des Passauer Amateurfilmclubs soll die verschiedenen Aktivitäten für die kleinen und großen Krebspatienten zeigen. Manfred Manas drehte in der Carreras-Einheit am Klinikum Großhadern, in der Knochenmark, bzw. Stammzellen von Spendern entnommen und an Leukämiekranke übertragen werden. Mit von der Partie waren auch Dr. Ralf-Peter Filipp und Horst Wallner von der Leukämieselbsthilfe Passau Stadt und Land. Hinzu gesellte sich der Bayerische Finanzstaatssekretär Franz Meyer, der Dr. Filipp nach allen Kräften unterstützen und sich bei der Suche nach einem zugkräftigen Star für die Gala einsetzen will.

Transplantation kostet 150 000 Euro

Meyer nahm sich zwei Stunden Zeit, um sich von dem Chef der Carreras-Einheit, Prof. Hans-Jochem Kolb, herumführen zu lassen. Neben der Carreras-Stiftung fördern auch das Bayerische Sozialministerium und die AOK das Transplantationszentrum. Eine Transplantation kostet rund 150 000 Euro. Die 1997 in Betrieb gegangene Carreras-Einheit, wie der Gebäudekomplex in Großhadern genannt wird, gibt es 24 Betten, die vorwiegend Erwachsenen vorbehalten sind. Leukämiekranke Kinder erhalten die Stammzellen aus dem gespendeten Knochenmark in anderen Carreras-Einheiten oder Kliniken in Deutschland – insgesamt 27. Ostbayerische Kinder beispielsweise werden in der Hauner'schen Kinderklinik in München behandelt. In Regensburg und in Leipzig sind neben den Carreras-Transplantations-Einheiten auch die Forschungseinrichtungen untergebracht.

Prof. Kolb und weitere 15 Ärzte kümmern sich in Ambulanz und in den beiden Stationen um Spender und Empfänger. Laut Kolb sind in der AKB (Aktion Knochenmarkspende Bayern) Gauting mittlerweile an die 300 000 potentielle Spender registriert. Diese wiederum sind der weltweit agierenden Spenderzentrale in den USA gemeldet worden, in der bereits neun Millionen Namen notiert sind. Dennoch ist es schwer, das jeweils passende Knochenmark bzw. die Stammzellen zu finden. Deshalb appelliert Horst Wallner von der Selbsthilfegruppe an alle über 18-Jährigen, sich in der AKB registrieren zu lassen.